

# MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 30. März 2010

## Integration braucht mehr Ressourcen

### ZLV lehnt Sonderpädagogisches Konzept der Bildungsdirektion ab

**Der Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV) lehnt das von der Bildungsdirektion vorgelegte Sonderpädagogische Konzept ab. Es spricht den Lehrpersonen zu wenig Ressourcen zu, um Kinder mit speziellen Bedürfnissen in Regelklassen zu integrieren.**

Der ZLV befürwortet die Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen in normale Klassenzüge (sogenannte Regelklassen). Die Schule ist für alle da! Das von der Bildungsdirektion in die Vernehmlassung gegebene Sonderpädagogische Konzept erachtet die grösste Organisation von Lehrpersonen jedoch als untauglichen Umsetzungsvorschlag. Der ZLV kritisiert insbesondere folgende Schwachpunkte des Konzepts:

- Die Lehrpersonen in den Regelklassen sind bereits heute deutlich überlastet. Die Betreuung von Kindern mit speziellen Bedürfnissen bedeutet einen Zusatzaufwand. Die im Sonderpädagogischen Konzept dafür vorgesehenen Ressourcen genügen in keiner Weise.
- Die Bildungsdirektion verknüpft das Konzept mit Sparmassnahmen und geht davon aus, dass im Sonderschulbereich Einsparungen im zweistelligen Millionenbereich möglich sind. Der ZLV hält dies für eine Augenwischerei. Soll die Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen gelingen, sind im Vergleich mit heute zusätzliche finanzielle Mittel notwendig.
- Das Konzept sieht vor, dass die Gemeinden gewisse zusätzliche Ressourcen (z.B. Assistenzen) für die Unterstützung von Lehrpersonen in den Regelklassen sprechen können. Der ZLV befürchtet, dass die Gemeinden diese „Kann-Formulierung“ nicht umsetzen wird.
- In vielen Schulen sind die räumlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen nicht gegeben.

### Positive Ansätze beibehalten

Der ZLV bedauert, aus diesen Gründen ein Konzept ablehnen zu müssen, das im Einzelnen auch positive Ansätze enthält. So begrüsst er etwa, dass die Ressourcen nicht mehr an das einzelne Kind gebunden sind, sondern flexibel der ganzen Schule zur Verfügung stehen. Wegweisend ist auch die erwähnte Möglichkeit zusätzlicher Unterstützung für die Lehrpersonen.

Diese Stärken sind beizubehalten. Zusätzlich fordert der ZLV die Bildungsdirektion auf, folgende Verbesserungen einzubauen:

- Sicherstellen, dass genügend finanzielle Mittel zur Entlastung der Lehrpersonen in den Regelklassen zur Verfügung stehen.
- Definition eines verbindlichen Minimalbetrags, den die Gemeinden zur Umsetzung des Konzepts in die Regelschule investieren müssen.
- Verbindliche Definition von Ausbildung, Aufgaben und Kompetenzen von Assistenzpersonen.
- Maximale Klassengrösse von 20 Kindern (für Klassen, in die Kinder mit speziellen Bedürfnissen integriert sind).
- Beratung und Begleitung der Lehrpersonen sicherstellen.
- Verbindliche Einführung der Schulsozialarbeit im ganzen Kanton Zürich.

*Für weitere Auskünfte:*

*Georgina Bachmann, Mitglied Geschäftsleitung Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband  
ZLV, 079 786 75 32*